Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1866

34 (20.3.1866)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 34. Dienstag den 20. März 1866.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

Wien, 16. März. Großfürst Nikolaus von Rußland und der Herzog von Nassau sind gestern Abend aus Venedig hier angekommen. Der Ankauf von Pferden für die Kavallerie und zur Bespannung der Artillerie ist angeordnet.

Pesth, 16. März. Heute sind hiesige Infanterieregimenter nach Böhmen und der walachischen Grenze abmarschirt, andere werden nachrücken. Kleinere Provinzialgarnisonen halten sich marschfertig.

Czernowitz, 12. März. Dem Vernehmen nach haben die meisten der in der Bukowina liegenden Regimenter Marschbefehl erhalten. Das Ziel ist in dem Marschbefehl nicht genannt.

Berlin, 13. März. Heute Morgen wurde Grothe, der Mörder des Prof. Gregy, hingerichtet. Die Todesurtheile gegen die Mitschuldigen, Wittwe Quinche und die unverehelichte M. Fischer, sind durch die Gnade des Königs in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

— Die Vielseitigkeit des Herrn v. Bismark ist bewundernswerth. Kaum ist die Kriegstrommete verstummt, so wird das Spiel der deutschen Bundesreform gerührt. Preußen wird, wie die „Nordd. Ztg. (Bismarks Organ) ankündigt, demnächst seine Aktion nach Frankfurt verlegen, um dort die Reform der Bundesverfassung anzuregen und zwar derart, daß sogar auf die Einberufung eines deutschen Parlamentes gedrungen wird. Was durch die Waffen in Schleswig-Holstein nicht entschieden worden ist, hat dann das Parlament durch Abstimmungen herbeizuführen.

— Eine preuß. Verordnung in Schleswig bedroht jede Handlung oder auch nur Vorbereitung dazu, welche in Rede oder Schrift gegen die ausschließlichen Souveränetätsrechte des Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterreich gerichtet ist, (z. B. für den Augustenburger) mit den schwersten Zuchthaus- und Gefängnißstrafen.

— Der Redakteur Stobbe in Königsberg, den der Staatsanwalt wegen eines Artikels als Hochverräther ins Gefängniß setzte und mit 2 — 10jähriger Zuchthausstrafe bedrohte, ist am 2. Tage seiner Gefangenschaft vom Stadtgerichte wieder freigelassen worden. Das Gericht fand in dem angeklagten Artikel höchstens „eine Ministerbeleidigung."

Hamburg, 15. März. Den „Hamburg. Nachr." wird aus Schleswig gemeldet, daß dort eine offizielle Feier des Geburtstages des Königs von Preußen am 22. ds. M. angeordnet worden, indem Abhaltung von Gottesdienst und Ferien in den öffentlichen Schulen regierungsseitig anbefohlen worden.

— Die Hamburger Bürgerschaft hat den Beschluß gefaßt, daß, wer einen fremden Orden annehme, seines hamburgischen Bürgerrechts verlustig wird.

— In Hamburg geht das Gerücht, der malaiische Matrose Torio, welcher der Ermordung eines Mädchens geständig und der eines Ehepaars dringend verdächtig ist, habe auch den Mord eingestanden, wegen dessen Franz Müller in London hingerichtet worden ist.

— In dem Geschäftskalender eines Eisenbahnwagen-Fabrikanten in Wien sind alle Feiertage roth angestrichen, aber nicht ein Montag blau. Jedem Arbeiter wird dieser Kalender vorgelegt und damit sie nicht etwa nachhelfen, wird erst Montag Abends der Lohn ausgezahlt. So können die Arbeiter nicht Sonntags schon ihr Geld verjuxen und müssen Montags hübsch bei der Arbeit sein, wenn sie Geld haben wollen.

Wien, 6. März. Vorgestern Abends erfolgte am Südbahnhofe mit dem Triester Zuge die Ankunft eines sehr elegant gekleideten jungen Mannes, welcher von zwei Gendarmen geführt wurde. Er wurde am anderen Morgen mit derselben Eskorte nach dem Nordbahnhofe gebracht, um über die russische Grenze befördert zu werden. Graf T....zy, von einer hochadeligen russischen Familie stammend und gewesener Oberstlieutenant in der Armee, desertirte während des polnischen Aufstandes, nachdem er, des Hochverraths beschuldigt, verhaftet werden sollte. Es gelang ihm, über die österreichische Grenze zu kommen, wo er sich nach Rom flüchtete und daselbst seinen Aufenthalt nahm. Der gewesene Oberstlieutnant verwerthete hier nun sein außerordentliches Talent zum Zeichnen dazu, daß er Banknoten fälschte und sie in Kurs setzte. Die auf diese Art in Kurs gebrachten Noten sollen eine sehr bedeutende Höhe erreicht haben. Den fortgesetzten eifrigen Bestrebungen der russischen im Vereine mit den anderen Polizei-Behörden gelang es, den Thäter in Rom zu ermitteln und zu verhaften. Es wurden nun Unterhandlungen, die Auslieferung betreffend, gepflogen, und wurde Graf T. endlich in Eisen vorgestern Morgens in Begleitung einer Gendarmerie-Eskorte nach Wien gebracht. Graf T., ein Mann im Alter von 30 Jahren, hat ein sehr intelligentes Aussehen. Derselbe trägt ein äußerst feines Benehmen zur Schau, spricht Russisch, Französisch, Italienisch und Englisch und zeigte sich, trotz der beengenden Eisen, die ihm an Händen und Füßen angelegt waren, sehr freundlich.

— Das erste Dampfschiff, welches von Deutschland nach Grönland fährt, der Bienenkorb, führt eine von dem Büchsenmacher Kordes erfundene Doppelkanone, die den Zweck hat, in gleichem Moment Harpune und Bombenlanze auf den Wallfisch zu schleudern.

Leipzig, 4. März. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr fuhr der hiesige Arzt Clothar Müller in seiner mit einem Paar junger feuriger Pferde bespannten Equipage auf dem westlich vom Brandvorwerk und längs des Pleißenflusses hingehenden Dammwegs nach Schleußig. Dr. Müller lenkte das Gespann selbst; neben ihm saß sein Kutscher. Da — etwa 30 Schritte vor der über das Kirschwehr führenden Brücke — gerade an einer Stelle, wo zwei Damen, die 64 Jahre alte Frau Ritterguts-Besitzer verwittwete Löber und deren Gesellschafterin, Fräulein Thiele, ruhig dahinwandelu, werden die Pferde plötzlich scheu, springen über die an der Flußseite angebrachte Barriere in den Fluß, reißen unter Sprengung der Barriere den Kutschwagen mit seinen Insassen, nicht minder aber auch jene beiden Damen hinein und versinken. Dr. Müller, der Kutscher und Fräulein Thiele wurden glücklich gerettet. Die Frau Löber aber, welche unter den Müller'schen Wagen gerathen war und von diesem niedergehalten wurde, vermochte man erst nach halbstündiger Bemühung leider nur als Leiche aus den Fluthen herauszuschaffen.

Miltenberg, 12. März. In Schollbrunn bei Eberbach wurde durch den dortigen Rathsschreiber ein Wolf männlichen Geschlechts heute erlegt. Derselbe war bereits vorgestern durch einen Forstwart angeschossen worden und konnte bei dem vorhandenen Schnee leichter verfolgt werden.

Amberg. Am 5. März wurde der wegen Unterschlagung flüchtig gegangene frühere Buchhalter Karl Zinsmeister, welcher von Frankreich, wo er Militärdienst genommen hatte, ausgeliefert worden ist, in die hiesige Frohnfeste eingeliefert; derselbe war mit einer Zuavenmontur bekleidet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Regensburg. Dahier ist vor einigen Tagen folgendes interessante Stücklein passirt. Ein Bauer, der auf der Schranne eine Hundertgulden-Banknote eingenommen, that sich beim Jesuitenbräu noch recht gütlich, so daß er etwas unter den Hut bekam. Beim Nachhausegehen kommt ihm der fabelhafte Gedanke, seiner Ehegesponsin eine „Kram" heimzubringen. Er kauft also ein erkleckliches Stück „Limburger-Käse" und steckt dasselbe schmunzelnd in seine innere Rocktasche. Obgleich er nicht weit nach Hause hatte, so wandelte ihn doch auf seinem Marsche, auf dem er die Breite der Straße gehörig abmaß, ein gewaltiger Appetit an. Was thun? Er greift — uneingedenk des Spruches: Mann und Weib ist Ein Leib, aber nicht Ein Magen — nach seinem Limburger, und arbeitet diesen so hinunter, daß er, an der Hausthüre angekommen, gerade das letzte Bröcklein in der Rechten hielt. Die Frau begrüßt ihren Mann, der ihr sogleich den Erlös mit der Banknote offeriren will. Aber wer beschreibt des Bauers Schrecken! Die trockene Banknote war mit dem nassen Limburger in der Rocktasche so zusammengepappt, daß der gute Bauer, ohne es zu merken, die Banknote mit dem Limburger verzehrte. Seither heißt der Bauer „Banknotenfresser".

— „Ich melde gehorsamst, das ich mich erschossen habe." Mit diesen Worten stellte sich neulich ein Husar vom k. k. österr. Regiment „Prinz von Württemberg" seinem Zugführer vor. In der That hatte der Unglückliche sich einen Schuß in den Unterleib beigebracht. Einen schnell requirirten Wagen bestieg er noch ohne Beihilfe, kurze Zeit darauf aber war er eine Leiche.

— Der eine von den neun Arbeitern, welche in dem bei Zeitz gelegenen, in der Nacht vom 7. zum 8. ds. in Brand gerathenen Braunkohlenschachte verunglückten, ist am Sonnabend den 10. ds. 7 Uhr Abends glücklich gerettet und seiner Familie wiedergegeben worden. Er ist 40 Jahre alt und Vater von 7 Kindern. Er erzählt, daß er sich, als das Feuer im Schachte entstanden, mit 3 seiner Genossen nach dem Luftloche geflüchtet und es ihm allein gelungen sei, den furchtbaren Qualm zu ertragen; die übrigen 3 seien nach wenigen Augenblicken an seiner Seite umgefallen und gestorben. Anfänglich war das nach Oben führende Luftloch mit einer Klappe verdeckt, bis man, durch wiederholtes Rufen aus der Tiefe herauf aufmerksam geworden, das Loch gefunden und geöffnet hat. Der gerettete Arbeiter, dessen Körperkonstitution sehr kräftig ist, hat, um sich vor dem aus dem Schachte dringenden Rauch zu schützen, sich dazu der 3 neben ihm liegenden todten Kollegen bedienen müssen. Man kann sich die schreckliche Lage dieses armen Mannes denken, der sich 3 Tage und 3 Nächte auf seinen todten Kameraden stehend befunden. Wegen der Herausholung der 8 im Schachte verunglückten Arbeiter sind die nöthigen Arbeiten im Gange.

Nassau. Der Handel mit armen Knaben und halbreifen Mädchen florirt noch immer in unserem von Gott so reich gesegneten und durch der Menschen Witz so arg mißhandelten Lande. Trotz alledem und trotz aller Vorkehrungen wird neuerdings gemeldet, daß an der Lasterbach, Amts Neuerod, und aus dem nördlichen Theile des Amts Hadamar noch unglückliche Knaben genug nach Rußland und Skandinavien getrieben werden, um daselbst durch Musiziren, Handel in Holzwaaren, Korbwaaren, künstlichen Blumen und Bildern — alles Geschäfte, welche das eigentliche Geschäft, den „Bettel" lediglich verdecken sollen — ihrem „Patron" volle Taschen und faule Tage zu verschaffen. Wenn der Zweck dieser reinen Bettelmissionen erfüllt, wenn des Patrons Tasche gefüllt, so werden die verführten Knaben und Mädchen, nachdem sie im Ausland Hunger, Kälte, Mißhandlungen und selbst Schlimmeres erduldet, in einem Zustand, der in physischer, wie moralischer Hinsicht höchst bedauernswerth, nach Hause geschickt. Hier ist der Einfluß der heimgekehrten Demoralisirten wiederum höchst bedauerlich. In einem verständig geschriebenen Aufsatz der „Mittelrhein. Ztg." (also in Nassau selbst) wird der Hauptgrund dieser Seelenverkäuferei in der mit dem Jesuitismus verbundenen büreaukratischen Regierungsweise gesucht. „Die traurige Berühmtheit, heißt es da, welche Nassau durch seine Bettlerheerden, seine Tanzjungfern und Prostituirten in allen Ländern erlangt hat, muß eine innere Ursache haben, es muß eine Fäulniß im sozialen Leben stattfinden. Allein für Mineralien und Mineralwasser gehen alljährlich Millionen in das kleine Ländchen — und doch treibt der Mangel die Bewohner als Arbeiter oder Bettler und Prostituirte in fremde Länder. Nassauer und Savoyarden haben ziemlich gleichen Ruf in der Welt. Wo das öffentliche Leben, das Ehrgefühl, das Ringen nach Selbstständigkeit im Volke so energisch unterdrückt wird, wie in Nassau geschehen, wo das Volk zu bloßer Passivität verdammt wird, da kommt kein Ehrgefühl auf. Die besprochene Erscheinung trat schon früher zu Tage als Nassau rein büreaukratisch verwaltet wurde; seit der Jesuitismus hinzutrat, traten ein Entsittlichung und Verarmung."

Schweiz.

— In Lausanne ist der seltene Fall der Geburt eines todten Kindes mit 2 Köpfen, 3 Armen und 3 Beinen, 10 Fingern an der einen Hand und 10 Zehen an einem Fuß vorgekommen. Das Phänomen ist dem dortigen anatomischen Museum zur Aufbewahrung übergeben worden.

Frankreich.

— In Paris spricht man von einem vereitelten Attentat auf das Leben Napoleons. Der Mord sollte auf dem Maskenballe des Marine-Ministers ausgeführt werden und wurde eine Stunde zuvor entdeckt. Sechs Italiener sollen verhaftet sein.

— Auf der Käsausstellung in Paris ist der Schweizer Käs (Emmenthaler) von dem holländischen und englischen Käs geschlagen worden; die betreffenden Käse waren feiner, aber auch viel theurer. Damit trösten sich die Schweizer und sagen: unser Käs hat die Welt erobert und ist wie das Brod fast in jedem Haus zu finden.

England.

— Das Coldstream-Garderegiment ist eins der schönsten in England; es ist nach Irland geschickt worden, um die Feniers im Zaum zu halten. Sein Ausmarsch aus London war ein Skandal: die Leute waren angetrunken, daß sie kaum gehen konnten und den meisten hingen nicht ein, sondern zwei Schätzchen — und von welcher Sorte! — am Arm.

Donaufürstenthümer.

— Als Muster von Sparsamkeit kann der vertriebene Fürst Kusa gelten. Er bezog 80,000 Stück Dukaten Gehalt und ersparte davon in den etwa 7 Jahren seiner Regierung so viel, daß er großen Grundbesitz — im Auslande — erwerben, in der französischen Bank eine Million Dukaten hinterlegen und außerdem Geschenke von ungehenrem Werth, so z. B. der Gemahlin des französischen Ministers Drouyn de Lhuys ein in einem kostbaren Perlenhalsbande bestehendes, machen konnte.

Verschiedenes.

— Wenn man die Quersumme (d. h. die Summe, welche herauskommt, wenn man die in einer Zahl neben einander stehenden Ziffern zusammenzählt) vom Geburtsjahr zweier französischer Regenten, von dem ihrer betr. Gemahlinen und vom Jahr ihrer Verehelichung vergleicht, so findet man je dieselbe Zahl und diese zur Jahreszahl der Thronbesteigung des ersten derselben hinzugezählt, ergiebt das Jahr seines Regierungsendes. Da ist nun die Schicksalsfrage: wirds beim Andern auch zutreffen: Nämlich:

Louis Philipp war geboren	1773,	Quersumme	18.
Seine Gemahlin „ „	1782,	„	18.
Sie haben sich verehelicht	1809,	„	18.
Er stieg auf den Thron	1830,		
dazu die Quersumme	18,		
Er verließ den Thron	1848.		
Louis Napoleon ist geboren	1808,	Quersumme	17.
Seine Gemahlin „ „	1826,	„	17.
Sie haben sich verehelicht	1853,	„	17.
Er bestieg den Thron	1852,		
dazu die Quersumme	17,		
Ergiebt das Jahr	1869.		

Ist das nicht ein Zahlenspiel des Schicksals, vor welchen Einem das Kopfschütteln von selber ankommt.

Bekanntmachung.

Nr. 2608. Johann Friedrich Jourdan von Palmbach wurde heute als Rechner dieser Gemeinde verpflichtet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, 16. März 1866.

Großherzogliches Bezirksamt.

Spangenberg.

Verschollenheits-Erklärung.

Nr. 2925. Da der ledige Eduard Wachter von Wöschbach seit der öffentlichen Aufforderung vom 1. März v. J. innerhalb der festgesetzten Jahresfrist keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verschollen erklärt und sein Vermögen gegen Sicherheitsleistung in den fürsorglichen Besitz seiner muthmaßlichen Erben gegeben.

Durlach, 15. März 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.

Gaupp.

Aufforderung.

Nr. 2203. Die Wittwe des Karl Pittius, Margarethe geb. Müller, von Wilferdingen hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht.

Etwaige Einsprachen sind binnen

zwei Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls dem Gesuche stattgegeben würde.

Durlach, 24. Febr. 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.

Goldschmidt.

Retour-Briefe.

Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hierher zurück gekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen, hiermit aufgefordert:

Duffner in Tryberg, Haag in Kannstadt, Schempp in Freiburg, Vetter in Eitlingen, Seidel in Lörrach, Bußath in Buchheim, A. C. B. in Dresden, Leipert in Mannheim, Schückle in Mannheim, Wagner in Pforzheim, Bürgermeisteramt in Niefern, Striebel in Mühlburg, Müller in Mannheim, Böhringer in Karlsruhe, Velß in Mingolsheim, Müller in Bauschlott, Bonnti in Pisa, Hilz in New-York, Kommando der Armee in New-York.

Durlach, 15. März 1866.

Großh. Postexpedition.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Fuhrmann Philipp Rittershofer's Wittwe dahier läßt

Mittwoch, den 21. März,

Vormittags 8 Uhr,

in ihrer Behausung, Lammstraße Nro. 17, öffentlich versteigern:

Mannskleider, Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk und sonstige Gegenstände.

Durlach, 12. März 1866.

2)2. **Phil. Rittershofer's Wittwe.**

Dienstboten-Institut Durlach.

Auszug

aus der

Rechnung vom Januar 1865 bis Januar 1866,

als Rechenschafts-Bericht.

(Rechner Gemeinderath Fleischmann.)

Einnahme.

	Soll.	Haben.
1) Kassenvorrath	—. —.	—. —.
2) Rückstände	—. —.	—. —.
3) Ständige Beiträge von den Dienstherrschaften	672. 54.	672. 54.
4) Spitalgelder von ausgetretenen Dienstboten	76. 36.	76. 36.
5) Zuschuß aus der Stadtkasse	—. —.	—. —.
6) Rückersatz von Verpflegungsgelder	—. —.	—. —.
7) Sonstige Einnahme	—. —.	—. —.
8) Vorschüsse und Ersatz von Vorschüssen	—. —.	—. —.
Summa	749. 30.	749. 30.

Ausgabe.

1) Rückstände	19. 11.	19. 11.
2) Ständige Gehalte	165. 12.	165. 12.
3) Für Arznei und sonstige Heilmittel	184. 6.	184. 6.
4) Wundärztliche Kosten	13. 24.	13. 24.
5) Pflege und Abwartung	148. 27.	148. 27.
6) Kostgeld	131. 24.	131. 24.
7) Kleidungsstücke, Weißzeug und Wäsche	24. 30.	24. 30.
8) Für Geräthschaften und Materialien	—. —.	—. —.
9) Kosten der Verrechnung und andere Gebühren	57. 32.	57. 32.
10) Abgang, Verlust und Nachlaß	—. —.	—. —.
11) Sonstige Ausgaben	2. —.	2. —.
12) Vorschüsse und Ersatz von Vorschüssen	—. —.	—. —.
Summa der Ausgaben	745. 46.	745. 46.
„ „ Einnahmen	749. 30.	749. 30.
Daher Kassenvorrath am 20. Febr. 1866	—. —.	3. 44.

Dieser Rechnungs-Auszug wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Rechnung selbst von heute an vierzehn Tage lang im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten aufliegt.

Durlach, den 15. März 1866.

Die Armen-Kommission.

A. A.

Knaus. Siegrist.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nro. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchtegattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen				
Kernen, neuer	828	949	4	58
Kernen, alter				
Korn				
Gerste	21	17	4	30
Welschkorn				
Haber	136	136	3	35
Erbsen das Meßl.				10
Linsen				11
Bohnen das Meßl.				9
Wicken				
Einfuhr	985	1102		
Aufgestellt ware	310			
Vorrath	1295			
Verkauft wurden	1102			
Aufgestellt blieben	193			

Sonstige Preise: das Pfund Schweineschmalz 28 kr., Butter 30 kr., Lichter 24 kr., 5 Stück Eier 8 kr., Kartoffeln, das Sester 16 kr., Heu, der Centner 3 fl. — kr., Stroh, 100 Bund 30 fl., Holz, das Klafter buchen 25 fl.

Durlach, 17. März 1866. Bürgermeisteramt.

Erb-Aufforderung.

Die in Amerika unbekannt wo abwesenden a. Josef Singer, b. Franz Singer aus Weingarten sind zur Erbschaft ihres kinderlos zu Weingarten verlebten Bruders Johann Andreas Singer berufen. Dieselben oder ihre Leibeserben werden zur Geltendmachung ihrer Erbansprüche

binnen 3 Monaten

aufgefordert, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn die Aufgeforderten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Durlach, 12. März 1866.

Seufert, Notar.

Pferde- und Wagenverkauf.

Es sind in der Nähe von Karlsruhe zwei **Fuhrpferde** mit Pferdegeschirr, ein großer und ein kleiner **Wagen** mit Fuhr- und Wagengeschirr aus freier Hand billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt S. Meyer Geschäfts-Agent in Karlsruhe, Amalienstraße Nr. 23. 3)3.

Königsbach.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. März,

werden im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Mittelbusch bei Trais

8 Buchstämme,
54 Eichstämme, zu Holländer-, Bau- und Nutzholz tauglich,
14 Birken,
4 Klafter eichen Nutzholz (zu Küferholz vorzüglich)

öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim Rathhause dahier.

Königsbach, 6. März 1866.

Bürgermeisteramt.

2)2. Bürk.

Holz zu verkaufen.

Einige Klafter dürres buchenes **Scheiterholz** sind zu verkaufen; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Stockfische,

pfund- und stückweise, werden fortwährend billigst abgegeben bei

Kaminfeger **Löffler**,
Kirchstraße Nr. 7 im zweiten Stock.

Sprungherde (Sparherde)

für Steinkohlen- und Holzfeuerung (transportabel zum Gebrauch fertig) in 10 verschiedenen Größen — en gros und en detail — empfiehlt zu billigen Preisen

Franz Perrin Sohn
6)3. in Karlsruhe.

☞ Zeichnungen und Preislisten werden auf Verlangen frei zugesendet.

Kleesamen-Verkauf.

Bei den Unterzeichneten ist fortwährend Kleesamen bester Qualität zu haben.

Jakob Goos in Hohenwettersbach.
2)2. **Friedr. Kayser**, Säckler in Durlach.

Beschmutzte Kleider

jeder Art und von jedem Stoffe werden durch unschädliche Mittel fortwährend gereinigt von

Friedrich Raquot,
Kronenstraße 16 im Hinterhause.

Auf dem Schlößchen

werden gute rothe Kartoffel das Sester zu 15 kr. abgegeben, auch sind daselbst zu verkaufen verschiedene Sträucher zu Anpflanzungen.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflektanten belieben ihre Adresse an die Expedition d. Bl. franko einzusenden.

Für die

Emmendinger Natur-Bleiche

nehme ich dieses Jahr wieder **Bleich-Gegenstände** an.

Julius Löffel in Durlach.

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er sein Lager in allen Sorten **Schuhen** und **Stiefeln**, in Zeug und Leder, auf's Beste angelegt hat und zu den billigsten Preisen abgegeben wird.

Zugstiefel, sowie hohe Kalbleder-Stiefel, von	5 fl.	— kr.	an,
Zeugstiefel mit Absätzen, von	2 „	30 „	„
dto. ohne „ „	1 „	54 „	„
Mädchen-Stiefel mit Absätzen, in Zeug, von	2 „	— „	„
dto. ohne „ „	1 „	30 „	„
Morgenschuhe mit Rosetten, „ „	2 „	29 „	„
„ „ Kittleder und Lack, von	2 „	54 „	„
Pantoffeln in Stramin, von	1 „	24 „	„
Kinderstiefel in Zeug, von	1 „	— „	„
dto. „ Leder, „	— „	36 „	„

Noch wird dabei bemerkt, daß derselbe einen Vorrath von Winter-Waaren zu dem Fabrik-Preise abgibt.

Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Karl Schmelzer, Schuhmacher,
Hauptstraße gegenüber dem Rathhaus.

[Durlach.] Wir erlauben uns unsere

Strohhut-Wascherei

mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß alle Arten Hüte schön gewaschen und nach den neuesten Façonen wieder hergerichtet werden.

K. Natzel,
3)1. Herrenstraße Nr. 15.

Gyps-Empfehlung.

[Bretten.] Unterzeichneter verkauft fortwährend fein gestampfter

Dünger-Gyps,

weißer 6 kr., grauer 4 kr. per Sester.

Leonhard Gillardon,
Müller in Bretten.

Von

Decimal-Waagen

unterhalte ich Kommissionslager und verlasse solche zu Fabrikpreisen.

Franz Perrin Sohn
vor dem Mühlburgerthor in Karlsruhe.

Lehrlings-Gesuch.

Ein oder zwei junge Burschen, welche das **Kupferschmiedhandwerk** unter günstigen Bedingungen zu erlernen wünschen, finden eine gute Lehre; bei wem, sagt das Kontor dieses Blattes. 2)2.

Amerikanischen Saat-Weizen

hat zu verkaufen

G. Benkendörfer
3)3. zum Zähringerhof.

Dickrüben,

30 bis 40 Zentner, sind zu verkaufen

Rappenstraße Nr. 16.

Dickrüben,

einige Wagen, sind zu verkaufen bei

Metzger **Wih. Jung.**

Johannes-Kartoffeln

hat zu verkaufen

Adam Goldschmidt.
Lammstraße 25.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserer nun in Gott ruhenden Tochter und Schwester, Christiane Liede, im Leben ihre Liebe schenkten, sowie Jenen, insbesondere den Jungfrauen, welche ihre irdische Hülle zur Grabesruhe begleiteten, sagen wir auf diesem Wege den innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach, 17. März 1866.

Empfangsbescheinigung.

Für A. Dürr sind bei der Expedition dieses Blattes weiter eingegangen: von K. L. 1 fl., Lehr. Fdr. 15 kr., Ch. König 24 kr., mit den früheren 7 fl. 24 kr. zusammen 9 fl. 03 kr.

Goldkurs am 15. März 1866.

Pistolen	9. 46-47.
dto. preuß.	9. 56-57.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 51-52.
Dukaten	5. 36-37.
20 Frankenstücke	9. 28-29.
Engl. Sovereings	11. 55-57.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

18. März: Friedrich Frey, Maurer, Ehemann, 66 Jahre alt.
19. „ Georg Wackerhauser, Maurer, Ehemann, 57 Jahre alt.

Grötzingen.

10. Febr.: Katharine, Vat. Johann Hahn, 3 Jahre alt.
11. „ Jakob Seifert, lediger Taglöhner, 62 Jahre alt.
24. „ Christian Stutz, Landwirth, verheirathet, 71¼ Jahr alt.

Jöhlingen.

7. Febr.: Katharine, Wittwe des Joh. Josef Müller, 79 Jahre alt.

Königsbach.

1. Febr.: Wilhelm, Vat. Karl Eichele, 12 J.
17. „ Salomea, Wittwe des Gg. Adam Blattner, 76 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.